

Lëtzebuurger Journal

Politik, Finanzen a Gesellschaft



Landungen auf Findel

Chinesische Passagier-Airline interessiert

Politik 2

LSAP:

„Keine Alternative zur Indexmodulation“

Politik 3

Europäische Zentralbank

Vorerst kein Dreh an der Zinsschraube

FinanzJournal 9



Umstrittene Verfassung

Ungarn zu Verhandlungen mit EU bereit

Der ungarische Ministerpräsident Viktor Orbán ist nach eigenen Angaben im Streit um die geplante neue Verfassung zum Einlenken bereit. Seine Regierung werde wegen der Bedenken mit der EU und dem Internationalen Währungsfonds verhandeln, erwarte jedoch eine sachliche Diskussion.

Er wolle Argumente anstelle von politischen Meinungen austauschen. Sollte die EU die besseren Vorschläge für die geplante Verfassung haben, „haben wir keinen Grund, sie nicht umzusetzen“, sagte Orbán in einem Gespräch mit ausländischen Journalisten.

Die ungarische Regierung möchte weiterhin ihren Schuldendienst durch den Verkauf von Anleihen finanzieren, will aber zusätzlich eine Sicherheitsleistung der EU in Anspruch nehmen.

> dapd



Premier Orbán erwartet eine „sachliche Diskussion“

Photo: AP

Seit einem Jahr blockierter Wirtschafts- und Sozialrat wagt Neustart

„Hier ist der Zukunftstisch“



Präsident André Roeltgen (r.): „Der Sozialdialog lebt wieder“

Photo: F. Aussems

Das „Haus des permanenten Sozialdialogs“, als das sich der Wirtschafts- und Sozialrat (WSR) bezeichnet, war in den vergangenen anderthalb Jahren ziemlich verwaist. Nach der an der Index-Frage gescheiterten Tripartite vom April 2010, hatten die Sozialpartner angesichts ziemlich festgefahrener Positionen keinen Sinn mehr gesehen, in dem konsultativen „Think Tank“, der auf Antrag der Regierung aber auch aus eigener Initiative die wirtschaftlichen, sozialen und finanziellen Probleme des Landes studiert, weiter zu diskutieren.

Nun wagt das mit insgesamt 39 Vertretern des Staats, der Gewerkschaften und des Patronats besetzte Gremium trotz des Scheiterns einer weiteren Tripartite den Neustart: gestern hat die Vollversammlung des WSR einstimmig ein Aktivitätsprogramm für die Jahre 2012 bis 2014 beschlossen. „Der Sozialdialog lebt wieder“, so ein leicht euphorischer WSR-Präsident André Roeltgen, der hauptberuflich OGBL-Generalsekretär ist. Die anderthalb Jahre, während denen der Sozialdialog auf Eis lag, sei als „kreative Pause“ genutzt worden, um zu versuchen, aus der „manifesten Krise“, in der die Institution steckte, heraus zu finden und die Arbeiten neu zu organisieren, damit sie zielführend sein können.

In diesem Sinne hat die Vollversammlung beschlossen, die Themen, die in anderen Dreier-Runden (Tripartite oder auch „Comité Permanent pour l'Emploi“) diskutiert werden, auszuklammern, außer es bestehe ein klarer Antrag

der Mitglieder, eines dieser Themen aus der Optik der Sozialpartner zu beleuchten.

„PIBien-être“, Wohnungsmarkt und langfristige Perspektiven der Wirtschaft

Vielmehr soll sich der WSR nun auf die langfristigen strategischen Herausforderungen für Luxemburg konzentrieren. In diesem Sinne wurden gestern drei Arbeitsgruppen für das laufende Jahr eingesetzt. Eine soll das Projekt „PIBien-être“ begleiten, bei dem es darum geht, Indikatoren herauszuarbeiten, die es ermöglichen, den Zustand der Gesellschaft besser zu erfassen. Dass der Blick rein auf das Bruttosozialprodukt dafür nicht ausreicht, liegt auf der Hand. Bis zum Sommer soll, so Roeltgen, in diesem Bereich ein Abschlussbericht vorliegen.

Die Analyse des Wohnungsmarkts obliegt einer weiteren Arbeitsgruppe, die neben Angebot und Nachfrage, Preisen und Mieten, auch die staatlichen Beihilfen und die Eingriffe von Staat und Gemeinden in den Immobilienmarkt gründlich durchleuchten soll. Hier soll im späten Herbst ein Gutachten abgeschlossen werden.

Eine weitere Arbeitsgruppe soll sich mit den mittel- und langfristigen Perspektiven der hiesigen Wirtschaft beschäftigen und dafür die verschiedenen Wirtschaftszweige gründlich unter die Lupe nehmen, auch mit Blick auf die energie- und klimapolitischen Herausforderungen, sowie

auf den Transport. Auf dem Arbeitsplan für die Jahre 2013 und 2014 steht dann die Integrationspolitik, die Mobilität und die Investitionspolitik in Infrastrukturen, Lösungen für ein hochwertiges Sozialsystem und die Vollbeschäftigung, die öffentlichen Finanzen sowie das Unterrichtswesen. 2014 soll dann eine Bilanz von Arbeit und Arbeitsweisen gezogen werden.

Neu ist auch, dass der WSR nicht jedes Gutachten, das an ihn herangetragen wird, auch akzeptiert. In Zukunft werde abgewogen, „wo wir auf einen grünen Zweig, kommen können“, so Roeltgen. Auch das jährliche Gutachten zur wirtschaftlichen und sozialen Lage Luxemburgs, auf das der Premier bis 2010 seine Regierungserklärung maßgeblich aufbaute, soll es bis auf Weiteres nicht mehr geben.

Also ein Wirtschafts- und Sozialrat „light“? Davon wollte das Büro des Gremiums gestern nichts hören, sei das Arbeitsprogramm doch straff organisiert und sei die Arbeit, die dort geleistet werde, doch außerordentlich wichtig für die Vorbereitung der Zukunft.

„Hier ist der Zukunftstisch“, so Roeltgen in Anspielung auf eine Forderung der Grünen, die bei einer Pressekonferenz nach dem Scheitern der letzten Tripartite eine Instanz gefordert hatten, in der nicht nur die Sozialpartner, sondern auch die Vertreter der so genannten „Zivilgesellschaft“ die Weichenstellungen für die nächsten Jahrzehnte vorbereiten sollen.

> c.

> www.ces.public.lu

Editions Lëtzebuurger Journal s.a.

Postkëscht 2101, L-1021 Lëtzebuerg

Téléfon: 49 30 33-1

Fax: 49 20 65

E-mail Redaktioun:

journal@journal.lu

E-mail Service Annonces:

annonces@journal.lu

www.journal.lu

Präis: 1,20 €

ISSN 15605906

01009

